

Ausfahrten der MoFa-Freunde Blaubach 2020

Mittwoch, 08.04.

Bei herrlichem Sonnenschein haben Walter, Werner und Lothar, Corona zum Trotz, eine erste Ausfahrt unternommen. Rentner können sich das erlauben. Ziel war die neue B 50 mit dem Hochmoselübergang. Also fuhren Lothar, Werner und Walter im Schlepp, über Birkenfeld und Morbach zur Hunsrückhöhenstr. Und dann weiter bis zur Abzweigung B50 Richtung Eifel. Da wurde mal nicht gekleckert, da wurde geklotzt. Leider war der Panorama-Parkplatz noch in Arbeit, und so fuhren sie über die Brücke, und in Plattenwieder zurück an die Mosel. Dort, mit Blick auf das, von unten, sehr imposante Bauwerk, wurde eine kleine Pause eingelegt.



Dann gings an der Mosel entlang über Bernkastel, das wegen Corona noch nie so ausgestorben war, zurück über Mühlheim nach Morbach, und weiter über Bruchweiler nach Idar-Oberstein, wo im Stadtteil Idar dem Bismarkturm ein Besuch abgestattet wurde. Leider war keine gute Aussicht auf die Diamant und Edelstein Börse, weil die Bäume zu groß geworden sind. Danach fuhren sie über Baumholder ins Kuralbtal und weiter über Ulmet zurück nach Blaubach.

War eine schöne Tour, fast gar kein Verkehr, aber leider keine Möglichkeit irgendwo einzukehren, um mal ein Kaffee zu trinken.

Freitag, 10.04. (Karfreitag)

Auf Bestreben von Stefan, haben sich, außer ihm, noch Andreas und Christiane, Werner, Klaus, Thomas H. und Lothar zu einer Fahrt rund um den Kreis Kusel in Blaubach an der Linde, verabredet, weil unser gewohnter Treffpunkt am Pavillon wegen der Corona Beschränkung ja gesperrt war. Lothar übernahm die Führung und startete um 14.30 Uhr Richtung Baumholder, um dann immer im

Uhrzeigersinn, nahe der Grenze zum Nachbarkreis, auf kleinen Straßen, bei herrlichem Frühlingswetter, durch unser Westpfälzer Bergland zu fahren.

Erste Pause machte die Gruppe in Grumbach am Schloss. Vorher hatten sie schon den Kreis Birkenfeld und auch den Kreis Bad Kreuznach angeschnitten. Von Grumbach aus ging's Glan abwärts bis Odenbach, dort dann rechts über Reipoldskirchen und Hefersweiler nach Relsberg. Dort streiften sie den Donnersbergkreis und kamen über Kreimbach-Kaulbach und Rothselberg nach Jettenbach, um dort links nach Niederstausenbach zu fahren. Über Nantzdieschweiler und Bruchmühlbach fuhren sie nach Schöneberg, wo dann im Schatten eines Supermarktes noch eine Kaffeepause gemacht wurde. Proviant aus der eigenen Satteltasche war angesagt. Weil die Zeit schon fortgeschritten war, und auch im Saarland touristische Fahrten verboten waren, wurde die Grenzfahrt etwas abgekürzt. Also ging's über Breitenbach, Krottelbach und Konken nach Hause. Den Fahrern, die bis dato noch nicht so viel gefahren waren, tat auch schon der Allerwerteste weh. Nichts desto trotz war es eine gelungene Tour der etwas anderen Art.

Sonntag, 19.04.

Da Stefan, wegen der Corona Pandemie, wenig Termine hatte, lud er zu einer weiteren Ausfahrt ein.

Walter hatte eine Tour zum Bismarkturm nach Nierstein geplant. Er führte uns zügig über die B 420 zum Rhein und in Nierstein zum Bismark-Aussichts-Turm. Dort angekommen, waren wir erstaunt, daß dort doch recht viel Betrieb war. Nach einem doch recht bescheidenem Rundblick, tranken wir noch einen Kaffee aus der Thermoskanne und berieten den Heimweg. Lothar führte dann die Gruppe mit Walter, Stefan und Werner nach Bad Kreuznach, dort auf die B 410 bis Waldböckelheim. Hier wurde die B 41 verlassen, um über Staudernheim und Meisenheim zurück nach Ulmet zu düsen. Auf halber Höhe vor Mayweilerhof, an dem Parkplatz, wurde noch mal angehalten. Dort trennte sich die Gruppe, weil Werner noch tanken und Stefan direkt nach Kusel fahren wollte.

War mal wieder eine schöne 200 km lange Ausfahrt, leider Corona bedingt ohne Einkehr.

Vatertagstour am 21.05.2020

Klaus , Werner und Lothar nutzten das warme Sommerwetter zu einer Tour zur Mosel. Los ging's Richtung Kirn, um durch das Kellenbachtal in den Hunsrück zu fahren. Bis Kellenbach lief es gut, obwohl doch viel Betrieb war. Es waren mehr Motorräder als Autos unterwegs. Dort, hinter einer der vielen Kurven, standen ca. 30 Bikes und auch ein paar Autos. Die Strasse war gesperrt wegen eines Unfalls. Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr waren schon vor Ort. Ein Auto war in die Leitplanke gekracht und in Brand geraten. Nach ungefähr 20 Min. warten, gab uns ein Einheimischer eine Beschreibung, wie man den Unfallort auf Feldwirtschaftswegen umfahren könne. Gesagt getan, und noch ca. 15 andere fuhren hinter her. Nach diesem Aufenthalt war der Hunsrück schnell überquert und die Mosel erreicht. In Zell war noch mehr Betrieb, alle Parkplätze überfüllt und keine Chance in einem Lokal ein Plätzchen zu ergattern. So traten die 3 die Flucht in die Eifel an. Lothar hatte die Idee, in Bad Bertrich gibt's bestimmt Kaffee und Kuchen für die Kurgäste. Dort angekommen, welch Überraschung, der ganze Ort für Motorräder gesperrt. Also weiter in die Eifel bis nach Lutzerath. Dort hat Werner seine Trude gefüttert und wir haben uns nach einem Cafe erkundigt. Das Cafe hatte zu, aber im Hotel gegenüber bekamen wir wenigstens ein Kännchen Kaffee, ohne Kuchen. Danach ging's über Wittlich auf die neue B50 und über den Hochmoselübergang zurück in den Hunsrück. Am Sauerbrunnen im Hambachtal mussten wir noch eine Pinkelpause einlegen. Diese wurde genutzt, um an der Quelle das sehr eisenhaltige Wasser zu verkosten. Danach fuhren die 3 über Baumholder nach Hause. Es war eine, wegen des vielen Verkehrs, anstrengende 246 km lange Vatertags Tour.

Sonntag 17.05.

Corona zu Trotz trafen sich 4 unentwegte Mopedfahrer zu einer Sonntagstour. Da keiner einen festen Plan hatte fuhr Lothar mal wieder vorweg in Richtung seiner alten Heimat. So gings dann über Baumholder nach Kirchweiler und weiter über Katzenloch und Kempfeld zur Wildenburg . Dort war, wohl wegen des schönen Wetters, richtig Betrieb. So traten die vier die Flucht ins Fischbachtal an, in der Hoffnung vielleicht in Herrstein in der alten Zehntscheune einen Kaffee zu bekommen. Auf dem Parkplatz etwas außerhalb des Ortskerns war gerade noch Platz für unsere Mopeds und die Hoffnung auf einen Sitzplatz schwand. Um so größer die Freude, daß im Außenbereich noch ein Tisch frei war. Nach der Anmeldung durften wir dort Platz nehmen und wir bekamen zu unserem Kaffee auch noch einen leckeren Kuchen serviert.



Danach tourte die Truppe über Fischbach auf die B 270 Richtung Lauterecken, um über Homberg nach Glanbrücken zu fahren. Durch's Glantal ging's dann bei Ulmet über Mayweilerhof zurück nach Blaubach. Durch den Umstand, daß wir sogar einkehren konnten, war es ein sehr angenehmer sonntags Ausflug.

Auch im Coronasommer 2020 gab es eine Sommertour.

Geplant noch bevor die ganzen Reisen wegen Covit 19 abgesagt und die Grenzen geschlossen wurden, hatten im Januar 9 MoFa Freunde beschlossen, daß es 2020 in die Ardennen gehen soll. Endlich hatte sich Werners Wunsch erfüllt, und er hat sich auch um eine Unterkunft bemüht. Es wurde das Hotel Hubertus in Winterspelt, ganz nahe an der Belgischen Grenze. Am Sonntag 21.Juni traf sich die Gruppe, außer Stefan, um bei einem leckeren Spießbraten die Tour abzusprechen. Dabei kam heraus, daß Klaus, Manfred, Walter, Werner, Peter D., Peter K. und Lothar am Samstag den 27.06. um 10.00 Uhr an der Linde starten und Stefan und Andreas sonntags morgens nachkommen.



Sommertour nach Winterspelt

Schon am Freitag war klar, daß es samstags kein gutes Motorradwetter geben wird. Vorsoglich wurde die Abfahrt verschoben. Um 13.00 war der Regen dann vorüber und Klaus führte die Gruppe über Saarburg und Trier in die Nordeifel. So gegen 17.00 Uhr konnten wir unsere Zimmer beziehen. Vorher gab es noch ein Kaltgetränk im Biergarten vor dem Hotel.

Sonntag, 28.06. Das Wetter war zwar bescheiden, aber die Stimmung gut. So fuhren alle hinter Klaus her nach Süden. Zuerst ging's durch Belgien und dann nach Nord-Luxemburg. Wie immer hatte Klaus kleine Strassen ausgesucht, mit dem Ziel Vianden. Da der Fahrbahnbelag größten Teils noch nass war, war große Achtsamkeit angesagt. Trotzdem ließ es unser Guide flott angehen, so daß Lothar und Werner Mühe hatten, ihre Cruiser durch die Kurven zu prügeln. Unterwegs wurde noch getankt und dort hat ein Anwohner seinen Frust über die vielen Motorradfahrer lautstark kund getan. Wir haben ihn einfach ignoriert, was ihn noch zusätzlich geärgert hat. Als wir gegen Mittag dann in Vianden angekommen waren, mussten wir mit Erschrecken feststellen, daß da so viel Betrieb war, daß wir noch nicht mal mit den Mopeds einen Parkplatz, geschweige denn einen Platz in einem Restaurant fanden. Also haben wir nur eine Runde durch den wunderschönen Ort mit seiner stolzen Burg gedreht, und sind dann auf die Suche nach einem Lokal gefahren. In dem kleinen Ort Wahlhausen fanden wir ein Restaurant, **zum Bertchen**, was sich als richtiger Gourmet Tempel herausstellte. Nach viel zu üppigem Mittagessen ging's dann wieder nordwärts, auf den gleichen kurvenreichen Straßen, wie auf der Hinfahrt. Wieder zurück im Hotel, vertrieben wir uns die Zeit bis zu Nachtessen noch mit diversen Kaltgetränken und Benzingesprächen.



Montag, 29.06.

An diesem Tag war eine Belgienrundfahrt mit einem Abstecher nach Holland und auf der Rückfahrt noch ein Besuch in Monschau geplant.

Das Wetter hatte sich etwas gebessert, es war nur noch wolkig und kalt, aber nicht mehr naß. Klaus machte wieder den Guide und führte uns auf kleinen Straßen nach Lüttich. Er hatte vor dort an dem Ufer der Maas Mittag zu machen. Leider lief es nicht so wirklich gut, es gab überall Umleitungen und Baustellen, so kamen wir erst gegen 12.30 Uhr nach Liege, und Pitti musste schon eine halbe Stunde vorher pinkeln. In Lüttich war Betrieb und Verkehr ohne Ende, nur stop and go, die Leute mit den Elektrorollern kamen schneller voran als wir. So nach einer Stunde im Innenstadtverkehr hat Klaus die Reisleine gezogen und ist raus aus der Stadt. Pitti stand das Wasser schon bis zum Kinn. Bei der ersten Gelegenheit wurde dann gehalten und endlich konnten sich nicht nur Pitti erleichtern. Da das Mittagessen ausgefallen war, wurde beschlossen direkt nach Maastricht zu fahren. Aber auch weiterhin lief es nicht gut. Baustellen und Umleitungen ohne Ende. Manchmal führte eine Umleitung direkt wieder in eine Baustelle mit Umleitung. Irgendwann, so gegen 16.00 Uhr waren wir es leid und strichen die Schleife nach Holland und fuhren auf direktem Weg nach Monschau. Dort angekommen, mussten wir die Bikes auf einem großen Parkdeck, etwas außerhalb des Ortes abstellen um zu Fuß zum Zentrum gehen. Der kleine Marsch war ganz angenehm, wie wir ja schon recht lange im Sattel gesessen hatten.



Trotz Corona waren recht viele Leute auf der Gaß. In einem Außenbereich eines Cafes fanden die immer hungrigen Mopedfahrer an 2 Tischen Platz, gaben ihre Kontaktdaten an und genossen dann endlich feinen Kuchen in der warmen Sonne. Da sich der Tag

schon neigte, wurde später non Stop zurück zum Hotel nach Winterspelt gefahren. Der Rest des Tages, siehe Vortag.

Dienstag 30. 06.

Nach dem Frühstück und dem Begleichen der Rechnung fuhr der ganze Trupp noch zum Metzger, um Proviant für die Heimfahrt zu bunkern. Leider hatte er geschlossen. So ging's halt ohne Wurstpaket Richtung Belgien nach Luxemburg, wo Werner und Pitti noch tanken mussten. Größten Teils fuhr Klaus wieder die kleinen Strassen wie am Sonntag, um möglichst schnell ein Tanke in Luxemburg zu erreichen, weil Werner schon auf Reserve geschaltet hatte. In Weißwambach haben dann einige Sprit nachgefüllt, einige wollten aber noch warten bis Wasserbillig. Über Clervaux führte die Route weiter nach Esch sur Sauer. Leider hat Klaus keine Pause am Stausee gemacht, weil wir ja nix zu Essen hatten. So Cruisten wir weiter durch Luxemburg. Am Schloß Beaufort wurde noch ein Päuschen gemacht und beschlossen demnächst irgendwo was zu Essen. Dann ging's weiter ins Mullertal. Irgendwie war diese Tour von Baustellen und Umleitungen geprägt, denn das Mullertal war auch gesperrt. Wir konnten nur einen Teil befahren und so haben wir an der Heringermühle geparkt und im Le Cigalon einen Tisch zum Mittagessen bekommen.



Das ist ein etwas gehobenes Restaurant, was nicht jedermanns Geschmack war. Nach einem, für meinen Geschmack hervorragendem Essen mussten wir wieder zurück, und über Berdorf nach Echternach fahren. Irgendwo hat sich Manfred, der als letzter fuhr, abgesetzt, ohne Bescheid zu sagen. Als es bemerkt wurde, haben wir gestoppt und gewartet, und Klaus ist noch zurück gefahren um zu schauen was los ist, hat aber niemand mehr gefunden. Die Warterei hat uns ein halbe Stunde gekostet. So sind wir halt ohne ihn weitergefahren bis Wasserbillig. Da wurde nochmal getankt und noch eingekauft bevor es auf die letzte Etappe nach Hause ging. Bei

Hermeskeil mussten wir nochmal absteigen, weil uns der Allerwerteste anfang weh zu tun. In Blaubach angekommen waren wir nur zu 7., weil auch Pitti ohne Tschüss zu sagen Heim gefahren ist. Trotzdem hat der Rest noch ein positives Fazit der Tour gezogen, bevor dann alle nach Hause fuhren.

Sonntag. 01.08.

Wegen der sehr heißen Witterung hatte Lothar zu einer Sonntagmorgentour eingeladen. Schon um 9.00 Uhr trafen sich Stefan, Werner, Lothar und zu 1. mal dabei Michael Wolf, Lothars Schwiegersohn, an der Linde. Michael hat eine 35 Jahre alte Suzuki Katana restauriert und wollte sie mal ausführen.

Los ging's über Ulmet nach Neuwirtshaus, dort durch das immer wieder beeindruckende Kuralptal nach Baumholder. In Reichenbach bog die Truppe ab, um über Nohen nach Birkenfeld zu düsen. In der morgendlichen Frische einfach ein Genuß. In Birkenfeld führte Lothar die Truppe über Brücken nach Börfink und weiter durch Tranenweiher und Hüttgeswasen nach Morbach zum Wasgaumarkt, wo man sonntagsmorgens in der Bäckerei einen Kaffee und auch ein Croisant bekommt. Dieser Teil des Hunsrück ist morgens früh, wenn der Frühnebel steigt genauso schön wie Kanada.

Nach einem gemütlichen Frühstück, die Temperatur hatte schon beachtlich zugelegt, führte Lothar die Truppe weiter über Bruchweiler und Kempfeld ins Fischbachtal. Auf der B 420 cruisten sie nach Lauterecken und durch das Glantal zurück nach Hause. In Blaubach angekommen, war es schon wieder sehr warm. So eine Früh tour war besser, als in der Hitze zu schmoren. Auch Michaels Oldtimer hatte gut durchgehalten und er hat Gefallen gefunden mit den MoFa Freunden unterwegs zu sein. War bestimmt nicht das letzte Mal, daß er dabei war.

Sonntag, 25.10.

Der letzte Sonntag im Jahr 2020, an dem für mich die Möglichkeit gegeben war nochmal eine Ausfahrt zu machen, nutzten auch Stefan und Werner. So trafen wir uns morgens um 10.00 Uhr an der Linde und machten uns auf den Weg in die alte Welt. Über Lauterecken ging's auf der B 270 bis Heinzenhausen und weiter durch Hohen- nach Einöllen und Hefersweiler. Von dort über Niederkirchen, Kreuzhof und Dörrmoschel nach Rockenhausen. Dort bogen wir rechts ab auf die B48 bis Imsweiler und dann weiter über Gehrweiler nach Otterberg. Dort fanden wir auch gleich einen passenden Parkplatz, um uns in dem Ort die imposante Abteikirche anzusehen.



Leider war sie wegen einer Hochzeit nicht zu besichtigen. So gingen wir auf die Suche nach einer Einkehrmöglichkeit, und wurden in der Barbarossa Bäckerei fündig. Nach dem Frühstück ging's dann weiter über Schneckenhausen und Schallodenbach nach Olsbrücken. Auf der B 270 fuhren wir bis Kreimbach, dort links über Rothselberg und Jettenbach durch Bosenbach nach Altenglan. In Kusel hielten wir noch kurz um uns zu verabschieden und fanden, daß es eine gelungene Sonntagsmorgentour war.